

Beinwil am See: Das traditionelle Weihnachtskonzert in der reformierten Kirche barg viele zauberhafte Adventsmomente

Barbara Buhofer mit drei Lieblingsgästen

Einmal mehr konnten Barbara Buhofer und ihre singenden Gäste vor einer vollen reformierten Kirche in Beinwil am See auftreten. Mit einem bunten Strauss an Weihnachtsliedern aus der ganzen Welt erfreute das Quartett sowohl mit Einzelauftritten und Duetten, zusammen mit Andres Joho am Klavier, die Zuhörer. Zudem boten sie eine wahre Augenweide.

st. Vor einem Jahr äusserte Barbara Buhofer einen Herzenswunsch, nämlich zusammen mit ihren singenden Lieblingspartnern Max von Lütgendorff (Tenor), Julian Tovey (Bariton) und ihrer langjährigen Duettpartnerin Cornelia Krättli-Rieckmann (Mezzosopran) das traditionelle Weihnachtskonzert zu gestalten; am Klavier, an der Celesta und am Harmonium selbstverständlich Andres Joho. Und das ist ihr nun gelungen, sie hat ein Programm realisiert, das dem gesamten Ensemble auf den Leib geschnitten war.

Obwohl das gesamte Quartett aus hervorragenden Künstlerinnen und Künstlern besteht, die auf der ganzen Welt aufgetreten sind und Ruhm und Ehre geerntet haben, zeigten sie sich in Beinwil am See volksnah und zauberten eine familiäre Atmosphäre in den Kirchensaal. So trat zum Beispiel Juli-



Andres Joho: Er ist der einfühlsame Begleiter aller Lieder und hat immer das richtige Instrument dabei.



Vier weltbekannte Tonkünstler am Werk (v.l.): Barbara Buhofer brachte ihre langjährigen Partner und Mitsingenden auf die Bühne, Cornelia Krättli, Max von Lütgendorff und Julian Tovey. (Bilder: st.)

an Tovey vor das Publikum und entschuldigte sich für seinen eher strasengerechten Aufzug: «Mein Koffer ging unterwegs verloren», was seinen professionellen Auftritt jedoch in keiner Weise schmälerte. Immerhin nahmen alle eine weite Reise in Kauf, um hier aufzutreten. Zum lockeren Klima trug auch die charmante Herzlichkeit von Barbara Buhofer bei, die für manchen Lacher sorgte. So wurde dieses hochstehende und würdige Weihnachtskonzert zu einer erholsamen «Familienfeier». Über das Palmarès aller fünf Auftretenden konnten sich die Zuhörer selber ein Bild machen, denn ein Flyer mit kurzen Zusammenfassungen lag auf jedem Platz.

Verschieden kombiniert

Reich dekoriert war der Chorraum der Kirche, und die glitzernden Roben der beiden Damen, einmal feuerrot,

einmal dunkelgrün, kontrastierten mit den intensiven Farben des grossen Kirchenfensters im Hintergrund (zumindest solange das Tageslicht dieses zu erhellen vermochte). Die Interpreten traten in verschiedenen Formationen auf, manchmal als Quartett, manchmal in wechselnden Duett-Formationen, aber auch als Solisten. So konnten sich alle Zuhörer davon überzeugen, dass jede Stimme von einmaliger Schönheit zeugt. Die Ansage der Stücke wurde individuell gestaltet, alle kamen an die Reihe. Andres Joho erklärte zwischen durch seine Instrumente neben dem eleganten Steinway Flügel. Die Celesta präsentierte er in Wort und Klang. Damit kriegt man die wunderschönen Glockenspiele hin, die einige Weihnachtslieder zu wahren Perlen machen. Und mit dem Harmonium begleitete er die beiden Männer bei «Es ist ein Ros' entsprungen». Andres Joho ist ein

höchst einfühlsamer Begleiter und weiss auch gekonnt klitzekleine Fehler der Interpretierenden auszuwetzen. Ihm kommt der grösste Part zu, denn bei den Duetten und Solobeiträgen können die andern zwischendurch ausruhen. Andres Joho bleibt immer aufmerksam dran!

Ernsthaft und locker

Im ersten Teil erklangen meist unbekannte Stücke aus der ganzen Welt, vorwiegend von ernsthaftem Charakter. Zu erwähnen ist dabei ein zauberhaftes «Ave Maria», gesungen von «Sissi und Ludwig II», das heisst, von Barbara und Julian. Die beiden waren ein höchst erfolgreiches Gesangspaar in Füssen, wo sie als Sissi und Ludwig II rund 460 Vorstellungen auf die Bühne brachten.

Nach einer kurzen Pause wurden die Stücke weltlicher, und die Celesta kam

des öfters zum Einsatz. «Kling, Glöckchen, kling», oder «Süsser die Glocken nie klingen». «Leise rieselt der Schnee» – war zumindest draussen nicht der Fall. Auf neckische Art sang Barbara Buhofer ein Stück aus Frankreich und holte zum zweiten Stück Cornelia Krättli dazu. Letztere sang als Solistin «Christmas is». Nachdenklich stimmte das Solo von Julian Tovey als «Drummer Boy». Die beiden Damen brachten zwei Lieder aus dem 17. Jahrhundert zu Gehör. «Walking in the Air» erklang im Herren-Duett. «The Prayer» mit Barbara und Julian, und «Oh holy night» aus dem Film «Kevin allein zu Hause» liess den wunderbaren Tenor von Max von Lütgendorff miterleben. Zum eher kabarettistischen Genre gehört die Geschichte der «fünf goldenen Ringe», zum Mitsingen des Publikums, und schon war das letzte Stück angesagt, mit den feinen Glöckchen des Pferdeschlittens. Als Zugaben erklangen «I'm dreaming of a white christmas» und «In the wonderland of snow», um dann gemeinsam mit dem Publikum «Oh, du fröhliche...» anzustimmen.



Ein Paar, das in Füssen zusammen Furore machte: Barbara Buhofer und Julian Tovey sind ein eingespieltes Team.